

# Zahnmedizinische Gruppenprophylaxe in Deutschland

---

Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK  
Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde, 12./13.3.2010, Berlin

# Gliederung



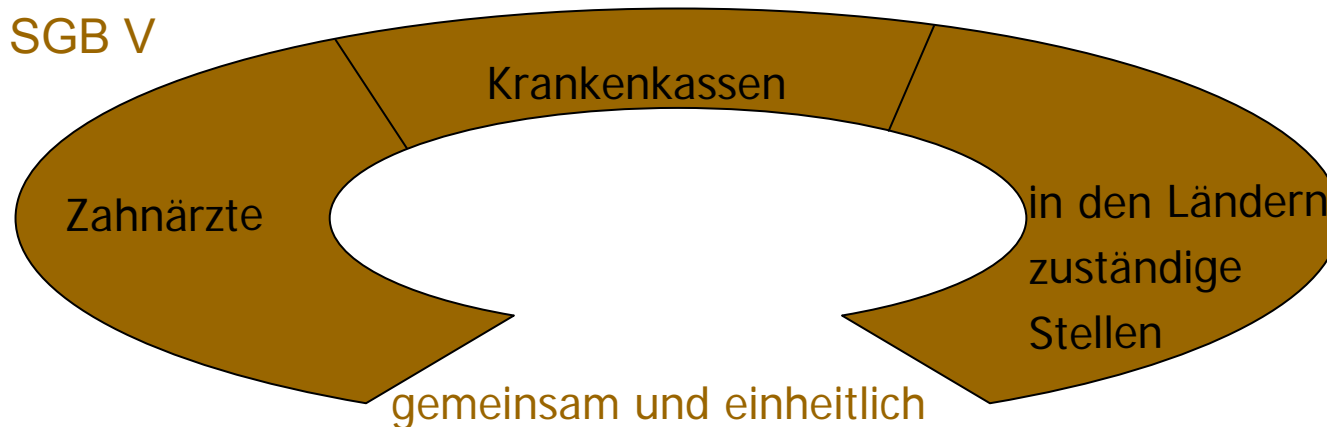
1. Rahmenbedingungen
2. Ziele und Aufgaben
3. Dokumentation / Evaluation
4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

# 1. Rahmenbedingungen

# Gesetzliche Grundlagen I

Paragraph 21

Abs. 1 SGB V



Flächendeckende  
Maßnahmen zur  
Erkennung und  
Verhütung von  
Zahnerkrankungen

Vorrangig in Gruppen  
insbesondere in  
Kindergärten und Schulen  
GKV-Versicherte bis zum  
12. (16.) Lebensjahr

# Gesetzliche Grundlagen II



- Rahmenvereinbarungen auf Landesebene
- Bundeseinheitliche Rahmenempfehlungen zu
  - Inhalt
  - Finanzierung
  - Dokumentation
  - Kontrolle

- DAJ – Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V.
  - Förderung
  - Koordinierung
  - Rahmenempfehlungen
  - Dokumentation
  - Evaluation

# Organisationen II



- Landesarbeitsgemeinschaften
  - 17
  - konkrete Umsetzung, Organisation
  - landesspezifisch
  - Zusammenwirken ÖGD, Zahnärzte, KK, Sozialministerium, Landkreistag, Städte- und Gemeindetag

## 2. Ziele und Aufgaben



# Prävention ist umfassende Grundlage zahnmedizinischen Handelns



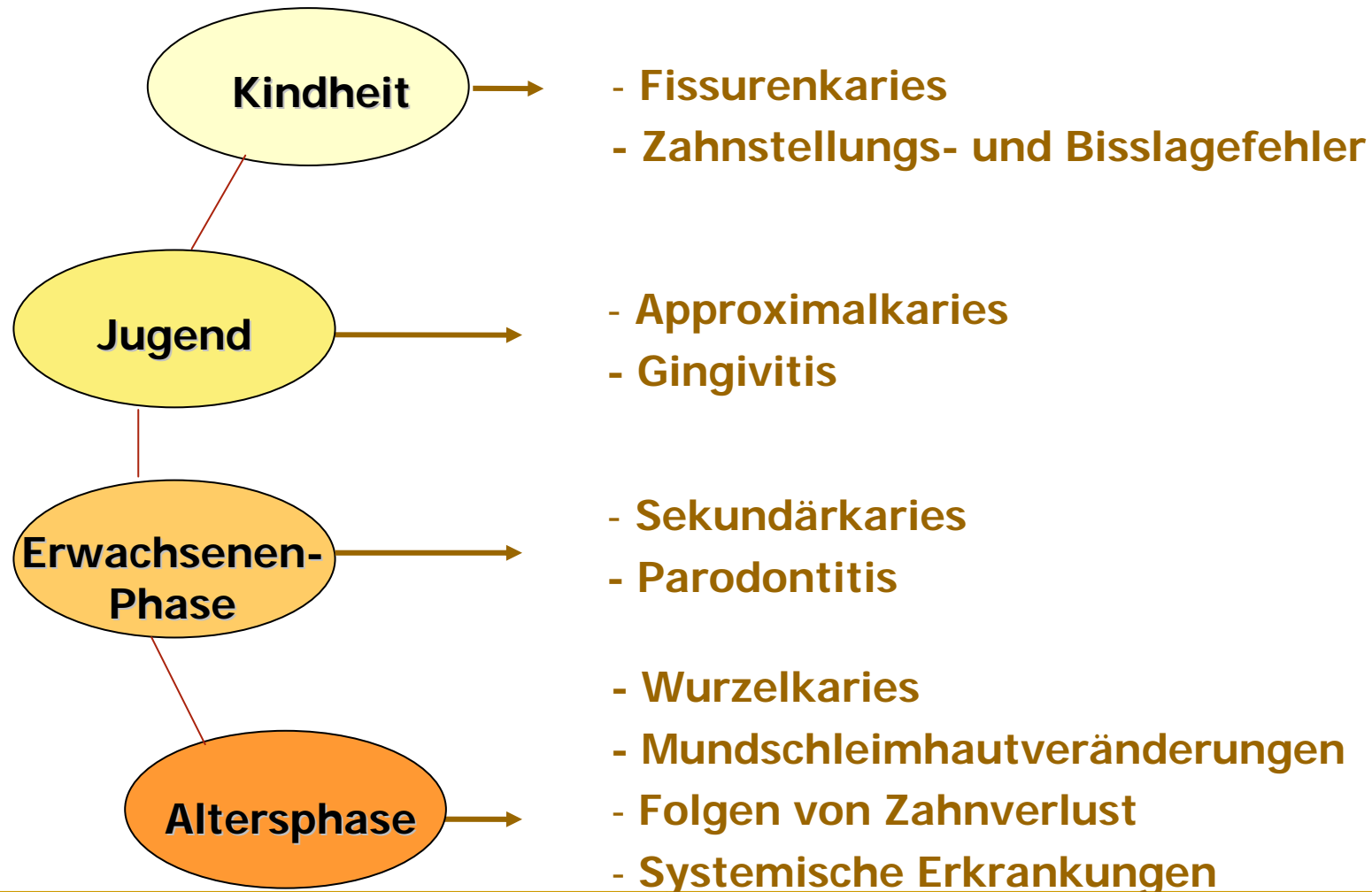
**ZIEL:** Erhaltung oraler Strukturen und Verhinderung von systemischen Erkrankungen bis ins hohe Alter

## “Kompression der Morbidität“

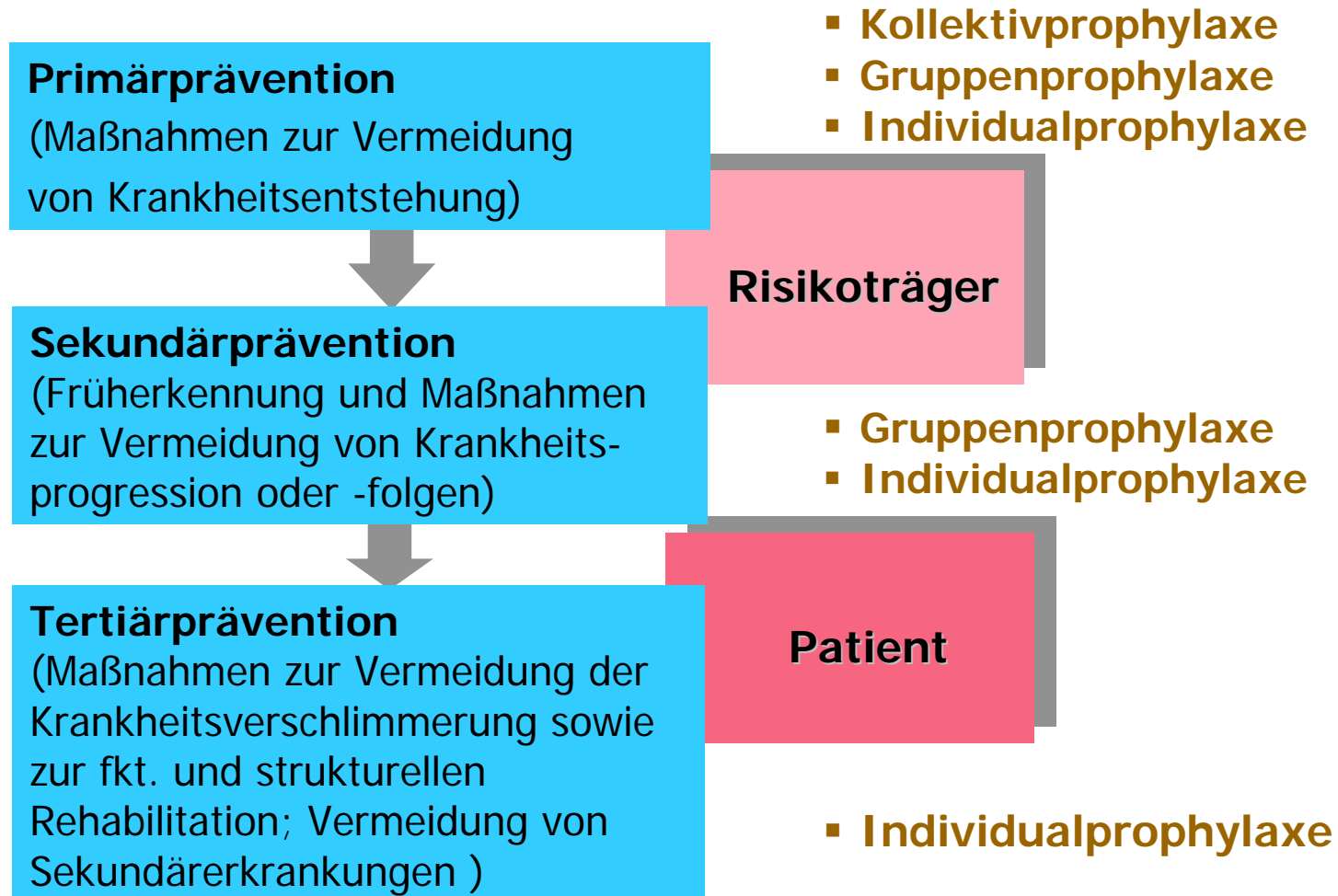
**WEG:** Kariesprophylaxe

- Verhinderung von Zahnstellungs- und Bisslagefehlern
- Gingivitis- und Parodontitisprophylaxe
- Vermeidung von Zahntraumata sowie nicht kariös bedingter Zahnhartsubstanzdefekte durch geeignete Schutzmaßnahmen
- Verhütung von Mundschleimhauterkrankungen und oralen Tumorerkrankungen
- Vermeidung von Funktionsstörungen
- Vermeidung von Knochenresorptionen
- Vermeidung bzw. Minderung von Auswirkungen systemischer Erkrankungen sowie Risikofaktoren (z. B. Rauchen)

# Orale Prophylaxe im Lebensbogen



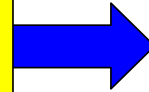
# Präventionsstufen und Interventionsansätze in der Zahnmedizin



# Interventionsebenen in der Prophylaxe

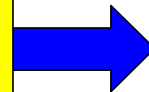


Bevölkerungsprophylaxe



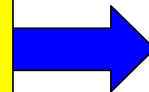
Mundgesundheitsförderliche Rahmenbedingungen in der Gesundheitspolitik  
bevölkerungsweite Aufklärungskampagnen zur Mundgesundheit und der Allgemeinheit zugängliche Maßnahmen

Gruppenprophylaxe



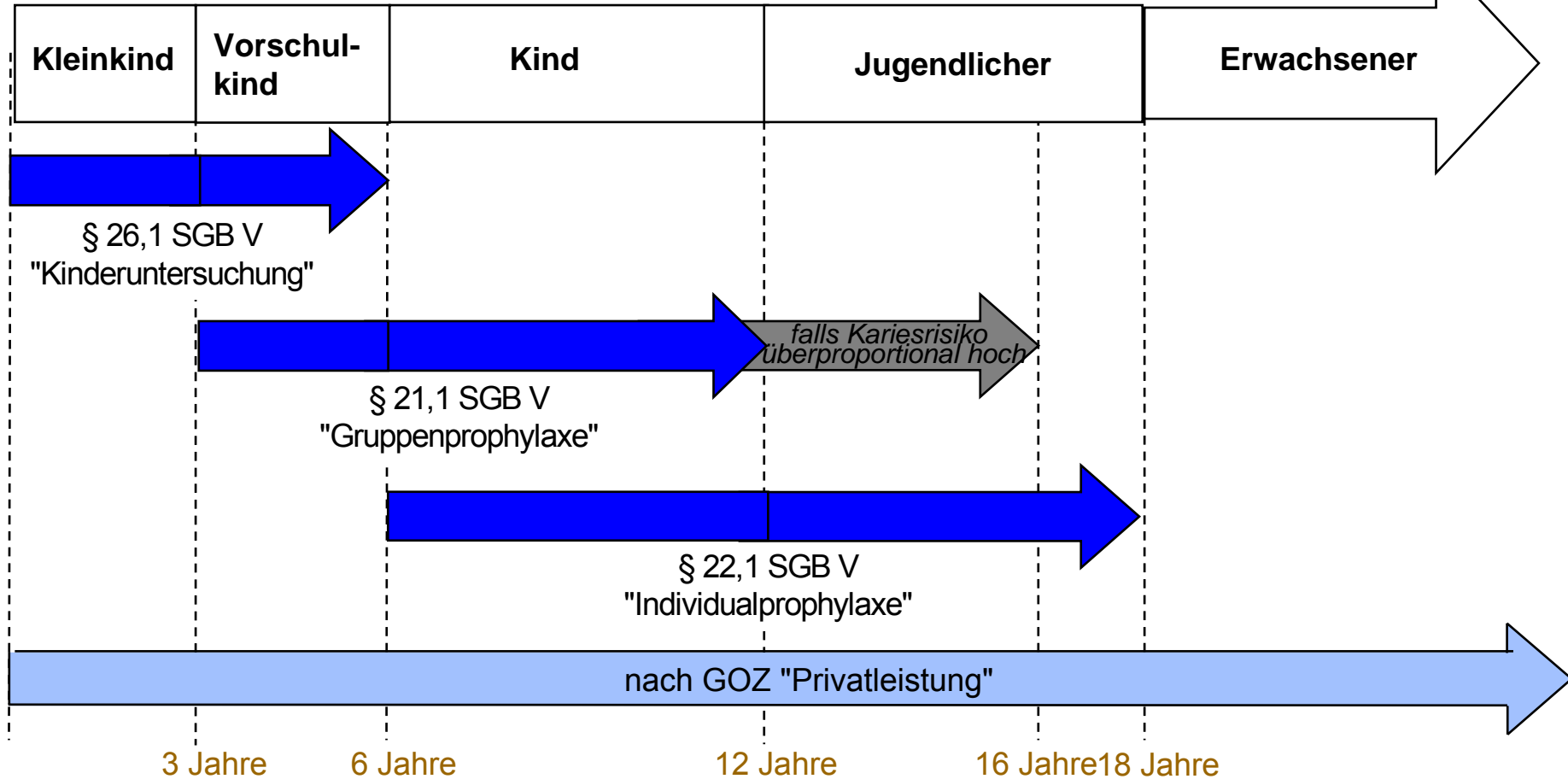
Mundgesundheitserziehung in gesellschaftlichen Einrichtungen (z.B. Kindergärten, Schulen) und Filteruntersuchungen (Screening) als Verdachtsdiagnostik

Individualprophylaxe



Präventive Betreuung und spezielle Diagnostik des individuellen Erkrankungsrisikos im professionellen zahnärztlichen Versorgungssystem (s. dazu Leitfaden der BZÄK für eine qualifizierte Prophylaxe in der Zahnarztpraxis)

# Oralprophylaktische Betreuungsmöglichkeiten nach dem GKV-Modernisierungsgesetz (GMG), 2003



in Zusammenhang mit Schwangerschaft und Entbindung:  
§ 196,1 RVO "Schwangerenberatung zur Mundgesundheit"

# Verknüpfung der Prophylaxeebenen in der Zahnmedizin



Laiensystem

## Bevölkerungsprophylaxe

- Gesellschaftliche Gesundheitsbilder
- gesetzliche Initiativen

## Gruppenprophylaxe

- Kindergärten
- Schulen

## Individualprophylaxe

- Zahnarztpraxis

Professionelles System



**Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Krankenkassen**

AOK-Bundesverband, Bonn  
 BKK-Bundesverband, Essen  
 IKK-Bundesverband, Bergisch Gladbach  
 See-Krankenkasse, Hamburg  
 Bundesverband der landwirtschaftlichen Krankenkassen, Kassel  
 Bundesknappschaft, Bochum  
 Verband der Angestellten-Krankenkassen e.V., Siegburg  
 AEV-Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e.V., Siegburg

*in Zusammenarbeit mit:*

Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen e.V., Essen

**Gruppenprophylaxe 2000**

Konzept der Spitzenverbände der Krankenkassen zur Weiterentwicklung der Maßnahmen nach § 21 Abs. 1 SGB V (Weiterentwicklungskonzept Gruppenprophylaxe) vom 20. November 2000

Federführend für die Veröffentlichung:  
 Bundesverband der landwirtschaftlichen Krankenkassen, Kassel

# Inhalte gruppenprophylaktischer Maßnahmen



- Inspektion, Kariesrisikozuordnung
- Verweisung
- Mundhygieneverhalten ↑
- Fluoridierung
- Ernährungsberatung
- Motivation zur zahnärztlichen Untersuchung
- Spezifische Programme bei hohem Kariesrisiko
- Erkennung frühkindlicher Fehlentwicklungen

Quelle: DAJ



# Ziele und Aufgaben der Gruppenprophylaxe I



Kinder 3 - 6 Jahre

Gruppenprophylaxe im Kindergarten

- Erhaltung eines kariesfreien Gebisses bei allen Kindern mit naturgesunden Zähnen
- Risikoabsenkung des Karieszuwachses bei Kindern mit bereits erkrankten Zähnen
- Abbau eventueller Ängste vor dem Zahnarztbesuch
- positives Erleben von Mundgesundheit

# Ziele und Aufgaben der Gruppenprophylaxe II

Kinder 6 - 12 Jahre

Gruppenprophylaxe in der Schule

- Erhaltung eines kariesfreien Gebisses bei allen Kindern mit naturgesunden Zähnen
- Risikoabsenkung des Karieszuwachses bei Kindern mit bereits erkrankten/sanierten Zähnen (Milch- und bleibende Zähne)
- Abbau eventueller Ängste vor dem Zahnarztbesuch
- positives Erleben von Mundgesundheit

# Ziele und Aufgaben der Gruppenprophylaxe III



## Jugendliche 12 - 16 Jahre Gruppenprophylaxe in Schulen und Behinderteneinrichtungen

- Erhalt kariesfreies Gebiss, bzw. Risikoabsenkung des Karieszuwachses
- Erhalt einer gesunden (reizlosen) Gingiva
- Verständnis und Eigenverantwortlichkeit für zahngesundes Verhalten u. Ernährung
- selbständig durchgeführte Mundhygiene
- Einüben spezieller Mundhygienetechniken

# 3. Dokumentation / Evaluation

# Dokumentation der Maßnahmen in der Gruppenprophylaxe



Schuljahr	Betreuungsgrade in den Einrichtungen in %				Zahl betreuter Jugendlicher
	Kindergarten	Grundschule	5. + 6. Klasse	Förderschule	7. - 10. Klasse
2001/02*	70,6	66,4	32,0	44,1	
2002/03**	68,0	67,1	33,0	41,9	64.000
2003/04**	66,7	64,9	30,0	45,6	69.000
2004/05	67,2	66,8	31,4	46,3	93.000
2005/06	73,1	68,5	34,9	43,2	98.000
2006/07	78,79	73,33	35	57,74	130.000
2007/08	70,11	72,82	32,12	49,34	124.000

\* Berlin, Brandenburg, Bayern: Grundschule bis 6. Klasse

\*\* Berlin: bis 6. Klasse

Quelle: DAJ

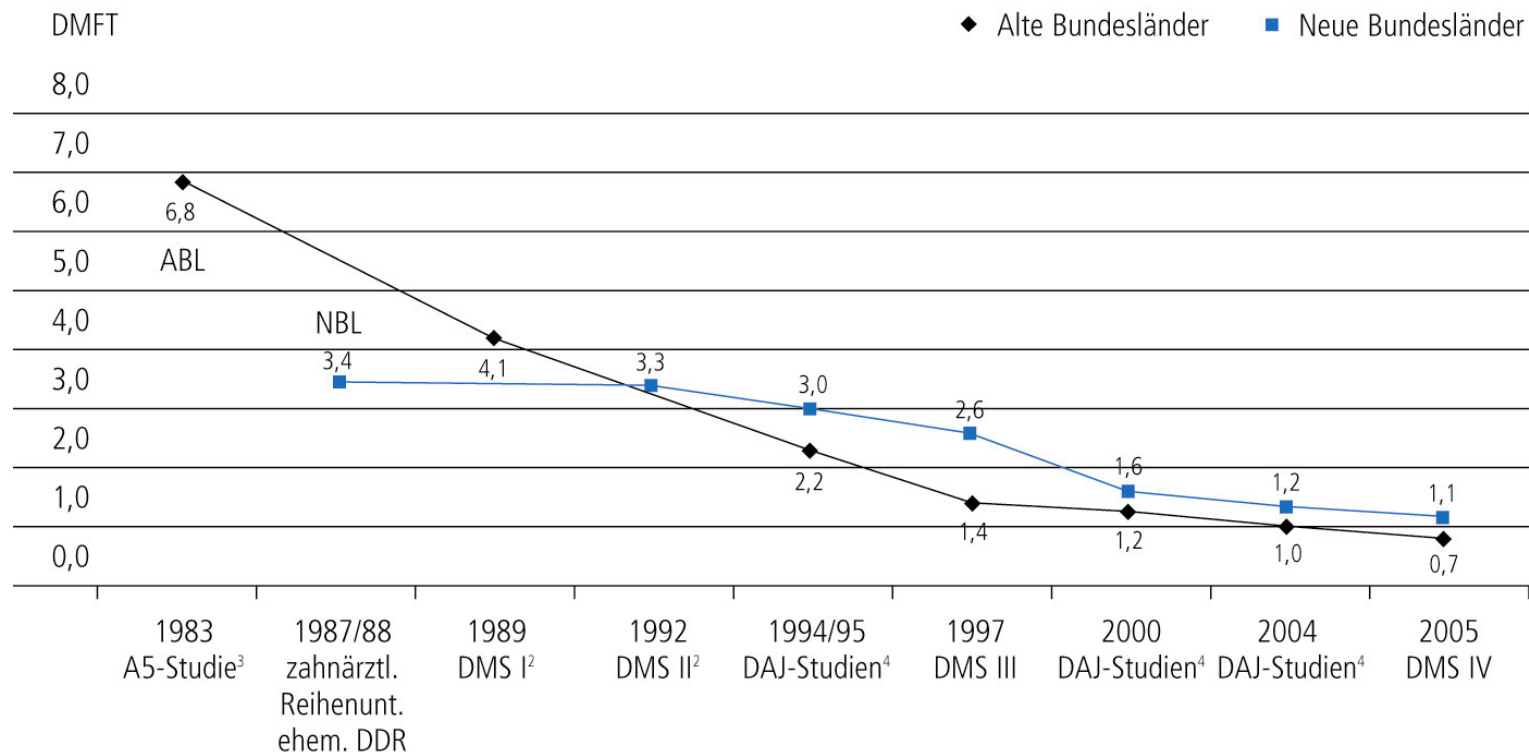
# Evaluation der Gruppenprophylaxe



- Kariesprävalenz differenziert nach Schweregrad
- Veränderungen der Kariesprävalenz
- Behandlungsbedarf
- Anzahl gefüllter Zähne
- Anzahl fissurenversiegelter Zähne

# Entwicklung des Kariesindex (DMFT<sup>1</sup>) bei den 12-jährigen von 1983 bis 2005

Entwicklung des Kariesindex (DMFT<sup>1</sup>) bei den 12-Jährigen von 1983 bis 2005



<sup>1</sup>) Decayed (kariöse), Missing (fehlende) und Filled (gefüllte) Teeth (Zähne)  
<sup>2</sup>) rechnerisch interpoliert, untersucht wurden die 8/9-jährigen Kinder und 13/14-jährigen Jugendlichen

<sup>3</sup>) Bundesweite Patientenstudie der DGZMK von 1983  
<sup>4</sup>) Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege

# Trends und Ursachen: 6 - 7-Jährige

- bundesweit Kariesrückgang von 25% in 10 Jahren
  - ca. die Hälfte aller kariösen Milchzähne sind nicht saniert
  - Stagnation in der Mundgesundheit
  - Polarisierung des Kariesbefalls
- Sozioökonomischer Status / Bildung
  - Soziodemographische Entwicklung  
*Migration*
  - Ernährungsverhalten  
*Nuckelflaschenkaries*
  - Mangelnde Aufklärung der Eltern;  
Inanspruchnahmeverhalten ZA





# Trends und Ursachen: 12-Jährige



Weitere Verbesserung der Mundgesundheit  
Gute Zahngesundheit aber Polarisierung des Kariesbefalls

- Fissurenversiegelungen an den Backenzähnen
- Verwendung fluoridhaltiger Zahnpasten
- regelmäßige häusliche Zahnpflege
- Lokalfluoridierung im Rahmen der GP und IP
- Systemische Fluoridierung (Speisesalz, F-Tabletten)

# Trends und Ursachen: 15-Jährige



Überraschend gute Mundgesundheit

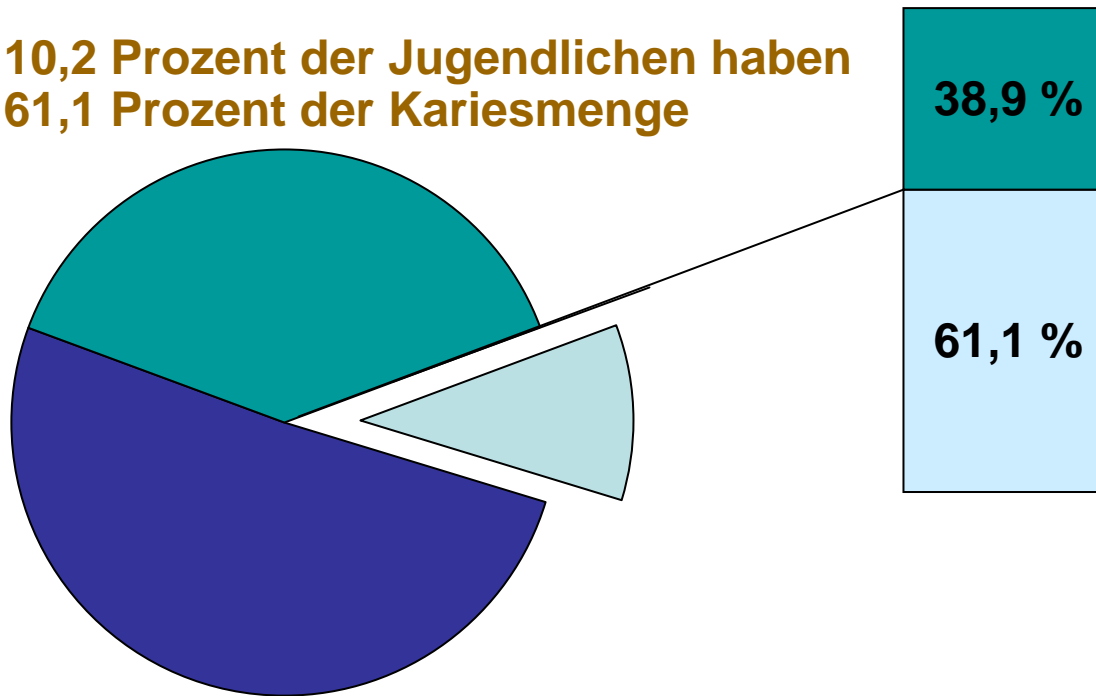
Aber: Im Vergleich zu den 12-Jähr. Zunahme der Kariesdynamik

Polarisierung des Kariesbefalls

- Anstieg der Zahnzwischenraumkaries
- mangelhafte Mundhygiene (Zahnzwischenraumreinigung) in der Pubertät
- Zunahme riskanter Lebensstile (Alkohol, Nikotin, Ernährung, Drogen)
- sozioökonomischer Status / Bildung

# Kariespolarisierung bei Jugendlichen (12-Jährige) in Deutschland (DMFT- Verteilung in 2005)

10,2 Prozent der Jugendlichen haben  
61,1 Prozent der Kariesmenge



Prozentsatz der Jugendlichen

Prozentsatz der DMF-Zähne

Decayed (kariöse), Missing (fehlende) und Filled (gefüllte) Teeth (Zähne)

Quelle: Vierte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS IV), 2005

© IDZ, 2006

# Kariespolarisierung bei Jugendlichen (12-Jährige) in Deutschland (DMFT- Verteilung 1997 und 2005)



## Karieserkrankung und -sanierung bei 12-jährigen Kindern in Abhängigkeit vom Bildungsstatus der Eltern

	Schulbildung der Eltern					
	niedrig		mittel		hoch	
	1997	2005	1997	2005	1997	2005
Kariesindex (DMFT)	1,6 Zähne	0,8 Zähne	2,0 Zähne	0,7 Zähne	1,4 Zähne	0,5 Zähne
Kariessanierungsgrad	78,6%	73,9%	80,2%	79,1%	80,5%	82,7%

Quelle: Vierte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS IV), 2005

## **Ausgaben der GKV für Gruppen- und Individualprophylaxe, incl. Fissurenversiegelung im Jahr 2005**



Gruppenprophylaxe	34,60 Mio. EUR
Individualprophylaxe	317,95 Mio. EUR
Fissurenversiegelung	55,63 Mio. EUR
Kinderfrüherkennungs- Untersuchung	12,50 Mio. EUR
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>444,00 Mio. EUR</b>

Quelle: Landwirtschaftliche Krankenkassen, 2006

# 4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen I



## 0-6-Jährige:

- Verstärkte Kooperation zwischen Zahnärzten, Kinderärzten und Gynäkologen
- risikogruppenorientierte und aufsuchende Prophylaxestrategien für sozial schwache Bevölkerungsschichten
- Verbesserung des Inanspruchnahmeverhaltens (Aufklärung, Anreize)
- Verbesserung der Behandlung von Milchzähnen (innerberuflicher Bewusstseinswandel)
- Vernetzung von Gruppen- und Individualprophylaxe

## • 12-Jährige

- risikogruppenorientierte Intensivprophylaxe

## 4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen II



- **15-Jährige:**

- Altersgerechte und vernetzte Präventionsstrategien  
*Risikoorientierte Intensivprophylaxe*

- Altersgerechte Öffentlichkeitskampagnen
- Verstärkung der Individualprophylaxe u. Zahnzwischenraumreinigung
- Verbesserung des Inanspruchnahmeverhaltens (Aufklärung)

- **Allgemein**

- Verhältnisprävention

*Staatliche Verantwortung einfordern (Kommunen – ÖGD);  
sozioökonomischer Status / Bildung;  
Kochsalzfluoridierung fördern;  
Ernährung; Lebensstile*

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

---